

Derenburger Zeitung

Postzeitungsliste Nr. 307.

Postzeitungsliste Nr. 307.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Derenburger Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, und kostet mit ihren sämtlichen Beilagen Mk 2,00 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen inkl. Befehlsgeb. Mk. 1,92, abgeholt in der Geschäftsstelle Mk. 1,75 pro Quartal.



Eingebürgert in Stadt und Land.

Anzeigen:

10 Pfg. pro vierzeiliger Zeile, im Restament 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Ämtliches Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenstein, Dautstedt, Hendeber, Reddeber, Winstleben und Ziffstedt.

Nr. 77.

Sprechstunden der Redaktion:

Derenburg, Mittwoch, den 1. April 1908.

11—12 Uhr Vorm.

3—4 Uhr Nachm.

3. Jahrgang.

Historische Gedenktage.

31. März.

- 1596. Descartes, Renatus Cartesius, Mathematiker und Philosoph in Holland und Geboren, zu La Hayne, Touraine geboren.
- 1732. Hof. Haydn geboren.
- 1761. Erbdeben in Sissabon und Umgegend. Zugleich austritten des Meeres.
- 1806. Napoleon I. erkrönt wieder einen französischen Adel.
- 1813. Die Plünder bei Leipzig.
- 1814. Einzug der Verbündeten in Paris.
- 1824. Die Engländer erlassen ein schärfes Gesetz gegen den Sklavenhandel.
- 1885. Komponist Franz Liszt gest.

Zur Reichstagswahl.

Salverstadt, 30. März.

Eine weniger stark besuchte Wahlversammlung des konfessionellen Wahlvereins fand gestern im Doller'schen Saale statt. Nach dem Kaiserhofs sprach der Vorsitzende Oberstleutnant z. D. von Ohjitz. Es sei sehr eingehend erörtern worden, ob man einen eigenen Kandidaten aufstellen solle oder nicht. Man sei aus Rücksicht auf den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu der Überzeugung gekommen, daß es bei der geringen Aussicht auf Erfolg nicht ratsam sei, den eigenen Kandidaten aufzustellen. Von den aufgestellten bürgerlichen Kandidaten habe keiner Meinung nach der Mitteilungsbeilage Nimpau die meiste Aussicht in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten. Er behaupte die Haltung der andern betenden bürgerlichen. Aus der historischen Entwicklung der Sozialdemokratie könne man ersehen, wie gefährlich dieser Gegner sei. Wenn man von dem Gebanten ausgehe, den Wahlkreis gegen den Sozialdemokraten zu halten, so müsse man sich auf den Kandidaten einigen, der die Möglichkeit habe auch durchzutreten. Er empfehle gleich für Nimpau einzutreten. (Beifall.) In der folgenden Diskussion, an die nur Mitglieder des Vereins teilnehmen konnten, wurden sehr gegenteilige Ansichten kund. Schriftsteller Boden (B. v. K.) führte aus, daß der Bund der Landwirte auch für den Mittelstand eingetreten sei. Ihm sei es vor allen übrigen Parteien vorzuziehen gewesen, seine Verbündeten unter dem Banner der allgemeinen Gemeindefreiheit zu verbinden. Die von dem Bund unterstützte Kandidatur Prof. Dr. Paul Förster entspreche nicht nur dem konfessionellen Programm, sondern auch allen Mittelstandsparteien. Zum Bunde gehörten nicht allein Landwirte. Es wären Handwerker, Gewerbetreibende, Gelehrte und Künstler in ihm. Die Kandidatur Förster habe die meiste Aussicht auf Erfolg, wie man in Stadt und Land erfahren könne. Sineas in die Wertstellung der Handwerker müsse man gehen, dann werde man die helle Begeisterung für Förster sehen. Er empfehle für diesen einzutreten und nicht für Nimpau zu stimmen. Ein konfessioneller Mann könne nicht leben. (Beifall.) Oberpostsekretär Krämer (konf.) hält es nicht den konfessionellen Grundbegriffen widersprechend, für den Nationalliberalen einzutreten, wo ein konfessioneller Boden stehender Kandidat da liege. Auch er stimme für Förster. Justizrat Dahlmann-Wernigerode (konf.) glaubt noch ein Kompromiß mit den Nationalliberalen abzuschließen zu müssen, erklärt aber auch, Förster mit seinem Programm stehe ihm näher als Nimpau. Nur fürchte er, daß man sich für Förster in gegebener Stichwahl nicht recht erwidern werde. Weiterhin traten unter Hinweis auf die Notwendigkeit, den Wahlkreis nicht an den Sozialdemokraten zu verlieren, mehrere Herren für Nimpau ein. Mit 30 gegen 10 Stimmen gelang folgender Antrag zur Annahme: „Der Gesamtvorstand der konfessionellen Partei für den Wahlkreis

Salverstadt-Ohjitz-Wernigerode richtet an die Generalversammlung das dringende Ersuchen, für diese Reichstagswahl aus patriotischen Rücksichten auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten und mit allen Kräften für die Kandidatur Nimpau einzutreten.“ Darauf schloß der Vorsitzende mit einigen Dankworten für das patriotische Interesse um 5 Uhr die Versammlung.

Im kleinen Stadtparksaale sprach gestern der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises Herr Alfons Nimpau über „die Tätigkeit des Reichstages in der letzten Session und die bevorstehenden Reichstagswahlen“. Redner wies zu Beginn seines einhalbstündigen Vortrages auf die große Verantwortung, die er dadurch übernommen, daß er sich bereit erklärt habe, sich für die bevorstehenden Reichstagswahlen wiederum als Kandidat der Nationalliberalen aufstellen zu lassen. Der Kampf, den die nationalliberale Partei nach rechts und links anzufechten habe, sei dieses Mal ein ganz besonders schwieriger, weil einerseits durch die Agitation, die der Bund der Landwirte durch einen eigens in den hiesigen Wahlkreis geschickten Agenten in Szene setze, die ländliche Bevölkerung derartig aufgeheizt sei, daß es schwer halten werde, sie von der Undurchführbarkeit der Forderungen des Bundes der Landwirte zu überzeugen und andererseits die Zustimmung der freisinnigen Parteien darüber, daß die nationalliberale Partei für die Erhöhung der Getreidezölle eingetreten ist, so groß sei, daß sie, falls der für die nationalliberale Partei denkbar günstigste Fall, daß sie wiederum mit der sozialdemokratischen Partei in die Stichwahl kommt, sich ereignen sollte, in ihrer großen Mehrheit für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmen werde. Der vielfach geduldeten Erwartung, daß es diesmal zu einer Einigung der staatsfeindlichen Parteien kommen werde, habe er von vornherein festlich gegenüber gehalten, weil er sich gesagt habe, daß, falls nützlich die konfessionelle und die freisinnige Partei auf die Aufstellung eigener Kandidaten verzichten sollten, der Bund der Landwirte nicht und nimmermehr dulden werde, daß ein Nationalliberaler als gemeinschaftlicher Kandidat der staatsfeindlichen Parteien auf den Schild erhoben werde, da der Bund gerade die nationalliberale Partei mit seinem besonderen Haß verfolgte. Den Konfessionellen zugewendet stellte Redner einen Vergleich an mit einem Bauer, der eine Aede hielt und nachdem er diese beendet hatte, man nicht gemüßt habe, was er eigentlich habe sagen wollen. Auf eine diesbezügliche an diesen gerichtete Frage habe der Bauer geantwortet: Er hätte nur was sagen wollen, das hätte aber nicht zu bedeuten. (Beifall.) Er (Redner) behaupte, daß auch die konfessionelle Partei mit der Aufstellung eines eigenen Kandidaten vorgegangen sei, von dem sie selbst wisse, daß er nicht in die Stichwahl komme und dadurch zur Zersplitterung der Stimmen erheblich beitragen werde. Sollten sie doch noch von einer eigenen Kandidatur zurückkommen, so wäre es sehr freudig zu begrüßen. Die Stichwahl sei diesmal schwieriger wie vor 5 Jahren wegen der Agitation des Bundes der Landwirte im Wahlkreis und des Zergeres der Freisinnigen auf die Nationalliberalen wegen ihres Eintretens für die Erhöhung der Getreidezölle. Die Zustimmung der Freisinnigen darüber sei enorm und er fürchte, daß bei ihnen auch die Bemühungen des nationalen Reichswahlvereins nichts nützen würden.

Sobann ging Redner ausführlicher auf das Verhalten der sozialdemokratischen Partei ein. Er erinnerte an die Szenen im Reichstage bei der Zolltarifvorlage, als eine kleine Probe der vermeintlichen Machtentfaltung der Sozialdemokratie anzusehen sei. Charakteristisch für die sozialdemokratische

Partei sei deren unkonsequente Stellungnahme bei der Beratung der sozialpolitischen Gesetze gewesen. Hier habe sie nur Verbesserungsvorschläge eingebracht, von denen sie bestimmt wüßte, daß ein ihre Durchführung gar nicht zu denken sei. Hiermit habe sie wohlweislich den Arbeitern erwidern wollen, als ob sie für das Wohl der Arbeiter besorgt sei, während in Wirklichkeit es ihr gar nicht Ernst darum zu tun lie, bessere Verhältnisse in sozialpolitischer Beziehung herbeizuführen. Bezüglich der Stellung der freisinnigen Parteien führte Redner aus, daß sie in mancher Beziehung der nationalliberalen Partei näher liegen als die konfessionelle Partei. Er erinnere hier an die Kanalvorlage und an das Verhalten dem Zentrum gegenüber, mit dem die konfessionelle Partei stets liebäugelte, während es von den Freisinnigen in Gemeinschaft mit der nationalliberalen Partei bekämpft werde. Ob aber ein dauerndes Zusammengehen der beiden Parteien jemals möglich sei, das bezweifle er namentlich in Hinsicht auf das Verhalten der freisinnigen Parteien — insbesondere der freisinnigen Vereinigung — bei der Beratung der Zolltarifvorlage, bei der die freisinnige Vereinigung eine traurige Rolle gespielt habe, indem sie durch die und dann mit den Sozialdemokraten gegangen sei. Demgegenüber müsse er das Verhalten der freisinnigen Volkspartei lobend anerkennen, die sich unter Cuno's Führung aus parteipolitischen Gründen zwar gegen eine Erhöhung der Getreidezölle habe erklären müssen, der man jedoch wohl angemerkt habe, daß ihr Handelsverträge mit etwas erhöhten Getreidezöllen wohl lieber sind als gar keine Handelsverträge; denn Cuno's Richter sei ein viel zu bedeutender Parlamentarier, als daß er sich nicht sagte, daß das Nichtaufstehen von Handelsverträgen von den unheilvollsten Folgen für das deutsche Reich sei. Sobann ging Redner des Näheren auf das Verhalten der nationalliberalen Partei gegenüber der Zolltarifvorlage ein. Er führte aus, daß die Nationalkonvention von Anfang der Beratung des Zolltarifs auf dem Standpunkte geblieben hätte, daß die Verhängung von Handelsverträgen nur im Interesse der Landwirtschaft läge und könne deshalb der Partei das Verdienst nicht abgesprochen werden, den Zolltarif zu Stande gebracht zu haben. Deswegen erkläre er, gegen die Aufhebung des § 2 des Feuertingegesetzes zu sein, weil er hierin eine große Gefahr für die nationalen Interessen erblicke.

Sobann kam Redner auf die Mittelstandsprobleme zu sprechen und behauptete die schwierige Lage, in der sich die Handwerker und Kaufleute befinden, die gegen die großen Warenhäuser und Konsumvereine nicht aufkommen könnten. Er warnte dringend vor der in den Kreisen der Handwerker und Geschäftleute vielfach gewünschten Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises, wie aus Deutscher's hin, wo man mit dem seit Jahren eingeführten Befähigungsnachweis sehr viele in erster Linie das laufende Publikum in der Lage sei, Wandel zu schaffen dadurch, daß es sich abgewöhne, alle Einkäufe in großen Warenhäusern zu machen, was lediglich aus Bequemlichkeit geschehe und dazu führe, daß die kleinen Kaufleute der Konkurrenz, die ihnen die Warenhäuser machten, unterliegen müßten.

Zum Schluß hob Redner hervor, daß wir uns im Wahlkampfe uns befinden, von Feinden ringsum umgeben, und appelliert an die Anwesenden, für Aufklärung in Freundeskreisen Sorge zu tragen zu wollen. Er erinnerte an die Zeit von 1870, wo die nationalliberale Partei 120 Mann stark gewesen sei, während es heute od und leer aussehe. In der festen Zuversicht, daß es doch wieder einmal Frühling werden müsse, wenn es an der

nötigen Agitation nicht mangle, schloß Redner seine Ausführungen, denen zahlreicher lebhafter Beifall folgte.

Nach einer 5 Minuten langen Pause wurde in die Diskussion eingetreten. Herr Schriftsteller Kemper (D. B. V.) trat zunächst der Unterstellung entgegen, daß er als Agent des Bundes der Landwirte tätig sei. Seine Tätigkeit sei nur darauf gerichtet, der Kandidatur des Prof. Dr. Förster zum Siege zu verhelfen, weil dieser eine vernünftiger Mittelstandspolitik vertrete. Die teilweise mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen schlossen mit der Devise: Frühling in den Kampf hinein. Herr Kommerzienrat Bogler erwiderte durchaus keinen Grund als notwendig, daß immer Wahlkreis durch einen Mann aus Berlin vertreten werden solle. Wenn man nur nach den schönen Reden urteilen wolle, so könne man ja den Herrn Kemper als Vertreter unseres Wahlkreises nach Berlin gerufen entenden. Herr Rediger Horn nimmt Gelegenheit, auf die drohende Gefahr hinzuweisen, die uns durch die Aufhebung des § 2 des Feuertingegesetzes drohe. Sein kammerber Protest gegen die Aufhebung des § 2 des Feuertingegesetzes fand lebhaften Beifall in der Versammlung und einstimmige Zustimmung. Es wurde hierauf über eine einlaufende Resolution zur Abstimmung unseres Wahlkreises, Herrn Rittergutsbesitzer Nimpau, diesem ihr volles Vertrauen ausspreche und worin die Anwesenden verpflichtet wurden, für die Kandidatur einstimmig einzutreten zu wollen. Die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen. Nach kurzen Schlussworten des Vorsitzenden, denen das Reichshofs folgte, in das die Anwesenden begeistert eintraten, wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

Heimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 31. März 1908.

Wernigerode, 28. März. (Der Eingemeindungsantrag des Magistrats vor dem Kreisrat.) Da in der Frage der Eingemeindung ein Einverständnis mit Haffner und Wöhrde nicht zu erzielen gewesen ist, hat sich die Stadt bekanntlich an den Bezirksausschuß in Magdeburg gewandt, um der Zustimmung der Gemeinden im Bezirksvorstand durch den Bezirksausschuß zu erfolgen. Nach dem Geschehen hat der Bezirksausschuß zuvor ein Gutachten des Kreisrates einzuholen. Der Kreisratsbesuch beantragte nach der „B. Ztg.“ daher: Der Kreisrat wolle sein Gutachten darüber abgeben, „ob insolge örtlich verbundener Lage die Stadtgemeinde Wernigerode und der Landgemeinden Haffner und Wöhrde eine erheblicher Widerspruch ihrer kommunalen Interessen entgegen sei, dessen Ausgleichung auch durch Bildung von Zweiverbänden nicht zu erreichen sei.“ Nach längerer Diskussion, in welcher u. a. Herr Justizrat Dahlmann und der Justiz gegen, Herr Bürgermeister Götling für die Eingemeindung sprachen, lebte der Kreisrat in seiner heutigen Sitzung die eventuelle zwangsweise Eingemeindung mit 17 gegen 7 Stimmen ab.

Braut-Seide von 95 Pfg. bis Mk. 18 Franken pro Meter, in allen Farben. Frants und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Fahrräder

erstklassige Marken wie **Brennabor, Wanderer, Schladitz, Favorit, Möve, Triumph, Premier** etc. Ferner: sämtliches Zubehör und Reparaturen in bekannter **sachgemässer Ausführung.**

Fahrräder garantiert deutsches Fabrikat von 90,00 Mk. ab

Laufmäntel von 5,50 Mk. ab

Luftschläuche von 3,50 Mk. ab

empfeht

Carl Unger,

einziges Spezialgeschäft am Platze.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen soll die Grasnutzung an den Chaußeegräben öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar:

- an der Chauße Derenburg-Heimburg am Donnerstag, den 2. April, nachmittags 2 Uhr, Versammlungsort: am Wegweiser nach Benzingerode.
- an der Chauße Derenburg-Dankstedt am Freitag, den 3. April, vormittags achteinhalf Uhr, Versammlungsort: vor dem Wächhäuserthor.
- an dem Ströbeder Wege am Freitag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr, Versammlungsort: vor dem Wächhäuserthor.

Pächtschlichter werden hierdurch eingeladen. Derenburg, den 31. März 1903.

Der Magistrat.
Begrüß.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 2. April d. J., nachmittags 2 Uhr, soll der an der Chauße Friede Derenburg-Heimburg lagernde Chaußeerschlamme und Grabenansaufwurf öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden, wozu wir Kaufsüchtige hiermit einladen. Versammlungsort: am Wegweiser nach Benzingerode. Derenburg, den 31. März 1903.

Der Magistrat.
Begrüß.

Bekanntmachung.

Im Landwehrbezirk Halberstadt finden die diesjährigen

Frühjahrskontrollversammlungen

in folgender Weise statt:

Kontrollbezirk Osterwieck.

1. Kontrollplatz Derenburg, Sprögel's Gashof.

Montag, den 6. April, vormittags 9¹/₄ Uhr.

Mannschaften aus der Stadt Derenburg.

Montag, den 6. April, mittags 12 Uhr.

Aus den Drifschäften: Heudeber, Langenstein, Böhschhausen, Muhlme, Regenstein.

2. Kontrollplatz Ströbed, Harting's Gashof.

Dienstag, den 7. April, vormittags 9 Uhr.

Aus den Drifschäften: Ströbed, Aspenstedt, Althensiedt, Dankstedt, Mahndorf, Sargstedt.

3. Kontrollplatz Berfel, Appuhn's Gashof.

Dienstag, den 7. April, nachmittags 2 Uhr.

Aus den Drifschäften: Berfel, Bily, Deersheim.

4. Kontrollplatz Osterwieck, Schulzenanger.

Mittwoch, den 8. April, vormittags 9 Uhr.

Sämtliche Mannschaften aus Osterwieck.

Mittwoch, den 8. April, vormittags 11¹/₄ Uhr.

Aus den Drifschäften: Kphenrode, Hoppensiedt, Lüttenrode, Schauen, Stötterlingen, Stötterlingenburg, Suderode.

5. Kontrollplatz Hornburg, Gashof zur Halbinsel.

Dienstag, den 14. April, vormittags 10¹/₂ Uhr.

Mannschaften aus Hornburg.

Dienstag, den 14. April, mittags 12 Uhr.

Aus den Drifschäften: Bühne, Götbederode, Pfingerode, Rhoden, Rimbeck, Wülperode.

6. Kontrollplatz Beltheim, Freisch'scher Gashof.

Mittwoch, den 15. April, vormittags 9¹/₂ Uhr.

Aus den Drifschäften: Beltheim, Dierode

Noelrum.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- Die zur Disposition der Kruppenteile Entlassenen.
- Sämtliche Reservisten.
- Sämtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind.
- Sämtliche Gefahreservisten mit Ausnahme derjenigen, welchen die Landwehr ersten Aufgebots bezw. zur Landwehr zweiten Aufgebots in ihren Ersatzreservat-Büsten vermerkt ist.
- Die vor beendeter Dienstpflicht zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
- Halbinvalide sowie zeitig ganz invalide Mannschaften.

Bei den gedienten Mannschaften ist unter

Zahlung das Jahr des Dienst Eintritts zu

verhaken, vorausgesetzt, daß sie nicht mit

Nachbienen befristet sind.

Die vorbestimmten Mannschaften werden

aufgefordert, zu den festgesetzten Stunden

pünktlich zu erscheinen, wobei bemerkt wird,

daß die Beerdigung nur durch die gegenwärtige

Bekanntmachung erfolgt und besondere

Gestellungsbefehle nicht erlassen werden.

Wer die Kontrollversammlung verläßt,

wird mit Arrest und ev. auf Grund des § 67,

Reichs-Militärstrafgesetze mit Verweisung in die

nächst jüngere Jahrestafel, voraus Ver-

längerung der Gesamtdienstpflicht um ein Jahr

behaftet.

Die Mannschaften werden wiederholt darauf

aufmerksam gemacht, daß sie für den ganzen

Tag, zu welchem sie zur Kontrollversammlung

einberufen sind, zum aktiven Heere gehören

und daher den Militärstrafgesetzen unterworfen

sind.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Es finden Fußmehungen statt und haben

daher sämtliche Mannschaften mit rein ge-

waschenen Füßen zu erscheinen.

Etwasige Gefuche um Befreiung von der

Kontrollversammlung sind frühzeitig einzureichen

Halberstadt, den 10. März 1903.

Königliches Bezirks-Kommando.

Horn,

Oberlieutenant z. D. und Kommandeur des

Landwehrbezirks Halberstadt.

Langenstein, den 27. März.

Holzverfeigerung

in der Gutsforst Langenstein

Donnerstag, den 2. April cr.

morgens 9¹/₂ Uhr im Diebrich'schen Gashofe hierort:

Forstort: Kl. u. gr. Dornberg.

67 rm Eichen Kloben,

17 " " Knüppel,

1541 " Baum- und Stammwasen.

Anzahlung pro rm Kloben 1 Mt.

Baesen 0,20 Mt.

Der Förster Montag.

Nichtämtl. Teil.

Mehrere Zentner

frühe blaue Kartoffeln

hat abzugeben

W. Ernst.

Wohlstand-Glück

durch

Einkommen-Verbesserung.

Prospekt gratis und franko.

Otto Pferdekämper & Cie., G. m. b. H., Düsseldorf.

Suche

Köchinnen, Kochschlinge mit und ohne Lehrgeld; bessere Mädchen und Mädchen für Haus und Küche bei hohem Lohn und Fringe l. Diese Stellungen sind meistens in der Harzer Gegend.

Für Halberstadt werden auch einige Landmädchen bei hohem Lohn gesucht.

Friederike Grahn, verwitw. Hausbrandt, Stellungsvermittlerin, Halberstadt, Weingarten 29.

NB. Empfehle für Derenburg u. Umgegend mein Stellenvermittlungsbureau angelegentlichst. D. O.

Halberstädter Getreidepreise

Halberstadt, den 28. März.

Winterweizen 147-149 Mt. Sommerweizen 147-149 Mt. Raubweizen 142-144 Mt. Roggen 135 Mt. Gchalter-Gerste 150-165 Mt., feinste böser. Land-Gerste 145-150 Mt., Safer 142-145 Mt. Erbsen 170-180 Mt.

Hotel und Pensionat Waldfrieden.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß obiges Etablissement von jetzt ab wieder eröffnet ist und bittet um geneigten Besuch
Carl Schilling.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Derenburg.

Eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Am 1. April 1903, abends 8. Uhr findet im

„Hotel Sprögel“ eine

General-Versammlung

statt.

TAGESORDNUNG:

1. Veränderung des Zinsfußes. 2. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Bestellungen auf Zeitschriften

als: sämtliche Witzblätter, Frauen- und Mode-Zeitungen, illustrierte

Blätter, Fachzeitschriften für alle Gewerbe nimmt entgegen

W. Neuert's Buchhandlung,

Heferstraße 18.

Drud und Verlag der Amtsblatt-Druckerei Derenburg. Verantwortlicher Redakteur: Chef-Redakteur Wilh. Neuert. Für die Inserate verantwortlich: Otto Krüger.